

## Hechte bedrohen Lunzer See

**Im Lunzer See hat sich in den vergangenen Jahren die Tierwelt unter Wasser stark verändert. Plötzlich tauchten Hechte auf. Die aggressiven Räuber fressen Forellen und Saiblinge und vermehren sich rasant. Das Phänomen hat auch mit dem Klimawandel zu tun.**

Hechte sind gefräßige Räuber und verleben sich alles ein, was Flossen hat. Bis vor vier bis fünf Jahren gab es sie im Lunzer See aber noch nicht. Dann müssen sie von Unbekannten ausgesetzt worden sein. Anders ist es für die Forscher des Wasserclusters Lunz nicht erklärbar. Innerhalb kürzester Zeit vermehrten sie sich.



Foto/Grafik: ORF

Hechte sind sehr gefräßig

Auch, weil Klimaveränderungen eintraten, die die Hechte begünstigen, sagt der Projektleiter des Wasserclusters Lunz, Martin Kainz. „Das ist sehr begünstigend für die Laichzeit der Hechte. Das bedeutet, der Hecht, der vorher nicht bestehen hat können, wahrscheinlich, kann jetzt bestehen. Er wird sich weiter entwickeln, wird weiterhin einen Fraßdruck auf die Forellen und die Saiblinge ausüben, der Lunzer See wird nie mehr so sein, wie er ist - oder wie er war.“



Foto/Grafik: ORF

## Auch Folgen für den Menschen

Immer wieder werden von den Forschern Hechte, aber auch andere Fische aus dem See gefischt, um sie genau zu untersuchen. Mit der Verdrängung der Forellen und Saiblinge gehen auch Probleme für die menschliche Ernährung Hand in Hand. Vor allem, was die Omega-3-Fettsäuren betrifft, so Kainz. „Die Fettsäuren geben uns eine ganz klare Indikation für den Menschen. Wir wissen, dass Hecht viel weniger Omega-3-Fettsäuren hat als die Forelle oder der See-Saibling. Das ist ganz, ganz gravierend für den Menschen.“

Für das Forschungsprojekt wird ausnahmsweise das eigentlich verpönte Elektrofischen angewendet. Mit einem Aggregat auf dem Boot wird ein Stromschlag erzeugt, der in der Nähe des ins Wasser geworfenen Netzes wirkt und dort die Fische betäubt. Mit an Bord sind Forscher der Universität Helsinki und der norwegischen Universität Tronsö. Mit an Bord ist etwa Per-Arne Amundsen von der Universität Tronsö. Er seziiert einen gefangenen Hecht. „Wir suchen Hechtbandwürmer. Das sind Parasiten, die auf andere Fische überspringen und großen Schaden anrichten können.“

## Hechte verbreiten sich weltweit sehr stark

Das internationale Team steht noch am Anfang seiner Untersuchungen. Das Phänomen der Verbreitung der Hechte ist nicht auf Lunz beschränkt, sagt Kimmo Kahilainen von der Universität Helsinki. „Wir betreiben Klimaforschung, denn die Hechte verbreiten sich weltweit wegen der Erwärmung so stark. Deshalb ist eine Zusammenarbeit in der Klimaforschung wichtig.“ Die Forschungen werden weitergeführt. Sicher ist jedoch: Was den Fischbestand betrifft, wird der Lunzer See nie wieder so werden, wie früher. Für Badende besteht übrigens keine Gefahr.



Foto/Grafik: ORF

Der **Lunzer See** ist einer der wenigen Seen in Europa, dessen Ökologie sich in den vergangenen Jahrhunderten kaum verändert hat. Vor allem, was die **Wasserqualität** und die **Inhaltsstoffe** betrifft. Drastisch verändert hat sich aber die **Tierwelt** unter Wasser

---

Publiziert am 14.06.2014